

**10. Europäischer Polizeikongress
„Europäische Sicherheitsstrategie“
(Konzepte und Technologien gegen Terrorismus)**

13. – 14. Februar 2007 Berliner Congress Center
10178 Berlin; Alexanderplatz 3

Rede des Leiters der
Abteilung Polizei im Innenministerium
Mecklenburg-Vorpommern,
Frank Niehörster

zum Thema:
„Das Sicherheitskonzept zum
G8-Gipfel 2007 in Deutschland“

14. Februar 2007, 09.00 – 09.30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort!

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

es ist mir eine große Ehre, im Rahmen dieses internationalen Kongresses auf die Sicherheitsmaßnahmen anlässlich des bevorstehenden Weltwirtschaftsgipfels G8 2007 in Mecklenburg-Vorpommern einzugehen.

Die Bundesrepublik Deutschland hat turnusmäßig am 01. Januar dieses Jahres den Vorsitz der Gruppe der wirtschaftlich und politisch führenden Nationen der Welt (G8) übernommen und zeichnet somit auch für die Ausrichtung des kommenden Spitzentreffens der G8-Staats- und Regierungschefs verantwortlich.

Zur Gewährleistung der Sicherheit dieses internationalen und weltweit bedeutenden Gipfeltreffens sind konzentrierte Maßnahmen aller Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben planmäßig vorzubereiten und durchzuführen.

Dazu sind Einsatzkonzeptionen der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zu entwickeln, die die Aufgaben und Zuständigkeiten aller Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben sowie die bei Bund und Ländern zur Verfügung stehenden personellen und materiellen Ressourcen berücksichtigen.

Neben der Landespolizei unseres Landes sowie den Organisationseinheiten der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr planen auch die Bundespolizei und das Bundeskriminalamt eigene Einsätze. Mit diesen Planungen einher geht auch ein hoher Abstimmungs- und Koordinierungsaufwand zwischen den Beteiligten, um Schnittstellen zu minimieren und Informationsverluste und –defizite in der Zusammenarbeit zu vermeiden.

Folie 2

Sehr geehrte Damen und Herren,

allen Planungen voran stand die Entscheidung der Bundesregierung, das Gipfeltreffen der "Great Eight (G8)" im Jahre 2007 im Ostseebad Heiligendamm in Mecklenburg-Vorpommern durchzuführen.

Der kommende 33. Weltwirtschaftsgipfel der „Gruppe der Acht“ wird vom 6. - 8. Juni 2007 stattfinden.

Folie 3

Während der dreitägigen Tagung der Staats- und Regierungschefs wird es zahlreiche Begleit- und Sonderprogramme für die Partnerinnen und Partner sowie die Konferenzteilnehmer geben. Diese Programmpunkte werden sich auch über die besonders geschützte Tagungsanlage Heiligendamm hinaus erstrecken.

Auch wenn der Aufenthalt von Schutzpersonen sich im Vergleich zum Gipfelzeitraum an diesen Dritorten nur auf wenige Stunden beschränken wird, sind durch die Landespolizei M-V vor dem Hintergrund der aktuellen Bedrohungsszenarien grundsätzlich die gleichen Sicherheitsstandards zu schaffen, wie an der Tagungsanlage.

Bereits jetzt ist bekannt, dass in einem erweiterten Dialog mit den Staats- und Regierungschefs der G8-Staaten in Heiligendamm auch Vertreter der Nichtmitgliedsländer, die so genannten Outreach-Delegationen, wie z. B. Brasilien, China, Indien, Mexiko und Südafrika, beteiligt sind. Sie werden aus der Bundeshauptstadt ihren Weg zu den Gesprächen in Heiligendamm antreten.

Als bedeutender sicherheitspolitischer Aspekt kommt hinzu, dass die Bundesrepublik Deutschland zum Jahresbeginn die Ratspräsidentschaft der Europäischen Union für das 1. Halbjahr 2007 übernommen hat. In diesem Rahmen wird es unter anderem parallel zum G8-Treffen eine Gipfeltagung der Europäischen Union mit Kanada am 06. Juni 2007 ebenfalls in Heiligendamm geben.

Zeitgleich mit dem G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm plant die Bundesregierung darüber hinaus, vom 3. – 9. Juni 2007 einen Jugendgipfel „J8“ zu veranstalten. Ziel dieses Jugendgipfels ist es, Jugendliche aus den G8-Staaten an Gipfelthemen heranzuführen, diese Themen im Kreis der Jugendlichen gemeinsam zu erörtern und gemeinsam Thesen zu erarbeiten.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die am G8-Gipfel 2007 teilnehmenden Staats- und Regierungschefs werden von unterschiedlichen terroristischen Vereinigungen bedroht. Bei ihnen ist von höchster Gefährdung auszugehen, die umfangreichste polizeiliche Schutzmaßnahmen erforderlich machen.

Insbesondere der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, George W. Bush, verkörpert das oberste Symbol der amerikanischen Politik und steht somit im Zentrum der Aufmerksamkeit des Weltgeschehens. Seine Person gilt als potentiell wichtigstes Anschlagziel für verschiedene Terrororganisationen.

Losgelöst von der personenbezogenen Gefährdungssituation ist die Gefahr terroristischer Anschläge, insbesondere durch islamistische Terroristen, zu berücksichtigen. Die nach dem 11. September 2001 für Europa latente Gefahr islamistischer terroristischer Akte ist durch die Anschläge in Madrid 2003 und London 2005 bittere Realität geworden.

Im Hinblick auf die Gefährdungslage in Deutschland sind unverändert das deutsche Engagement in Afghanistan, die Ausbildung irakischer Polizeibeamter bzw. die Ausbildung irakischer Offiziere im NATO-Rahmen sowie die Beteiligung der Bundesrepublik am internationalen Kampf gegen den islamistischen Terrorismus relevant.

Wie sehr Deutschland im Fadenkreuz terroristischer Gruppen liegt, zeigen die Versuche im Juli 2006, die Regionalzüge nach Koblenz und Dortmund mit Kofferbomben in die Luft zu sprengen.

Die Bundesrepublik Deutschland muss als Teil eines weltweiten Gefahrenraumes angesehen werden und liegt somit auch im Zielspektrum terroristischer Gruppierungen.

Folie 4

Sehr verehrte Damen und Herren,

in der linksextremistischen Szene hat sich eine „militante Kampagne“ ausdrücklich gegen den G8-Gipfel 2007 entwickelt, die mit mehreren, bisher ausschließlich objektbezogenen Brandanschlägen und Sachbeschädigungen bundesweit bereits Schäden in Millionenhöhe mit sich brachte.

Seit dem Sommer 2005 bis in die jüngste Vergangenheit gab es 15 Anschläge und einen Versuch, bei denen durch Brand- bzw. Sprengvorrichtungen verschiedene Objekte angegriffen wurden.

Den bisher gewählten Anschlagzielen schreiben die Täter eine besondere Symbolträchtigkeit im Zusammenhang mit der Globalisierung der Weltwirtschaft zu. Mit weiteren Anschlägen dieser Art muss gerechnet werden. Die Vielfalt der Anschlagziele und die thematischen Verknüpfungen in den Selbstbeziehungsschreiben zeigen, dass eine Eingrenzung potentieller Zielobjekte derzeit kaum möglich ist.

Die Anti-Globalisierungsszene in der Bundesrepublik Deutschland intensiviert deutlich ihre Bemühungen um nationale und internationale Vernetzung. Dies geschieht auch unter Einbindung möglichst vieler gesellschaftskritischer Themenkomplexe und Randgruppen.

In der Szene rechnet man damit, mehrere zehntausend Globalisierungskritiker mobilisieren zu können. Die ursprünglich genannte Zahl von 200.000 Gipfelgegnern findet sich momentan nicht mehr in der öffentlichen Diskussion.

Vergleichbare Zahlen, so schätzen Fachleute, werden wohl nur erreicht, wenn es den großen globalisierungskritischen Strömungen, wie „attac“ und „Dissent!“, gelingt, die großen Gewerkschaften in die Protestplanungen einzubinden. Vergangene Gipfeltreffen zeigen aber auch, dass mit der Anreise einer nicht unerheblichen Anzahl militanter Globalisierungsgegner zum G8-Gipfel 2007 zu rechnen ist.

Die Anreise von Globalisierungsgegnern lässt sich momentan nicht verlässlich prognostizieren.

Polizeiexperten betonen aber immer wieder, dass die zentrale Lage des Tagungsortes Heiligendamm in Europa eine deutliche und ernst zu nehmende Intensivierung der Mobilisierungsaktivitäten von deutschen und internationalen Globalisierungsgegnern begünstigt.

Folie 5

Derzeit ist von der Protestszene täglich für den 02.06. – 10.06. eine Großdemonstration mit bis zu 100.000 Teilnehmern angemeldet. Greenpeace beabsichtigt vom 02.06. – 09.06. ein Protestcamp zum Thema Klimawandel/G8-Gipfel in Heiligendamm durchzuführen. Am 07.06. soll über vier Demonstrationsrouten ein Sternmarsch von bis zu 30.000 Demonstrationsteilnehmern aus unterschiedlichen Ortschaften im Landkreis Bad Doberan zum Seebad Heiligendamm führen.

Folie 6

Auch die rechtsextremistische Szene hat zu einer Kundgebung am 02.06. in der Landeshauptstadt Schwerin aufgerufen und erwartet nach eigenen Angaben ca. 1.500 Demonstrationsteilnehmer. Gegen diese Veranstaltung mobilisiert derzeit ein Bürgerbündnis gegen Rechts und ruft zu einem „Bürgerfest für Demokratie und Menschenrechte“ zeitgleich in Schwerin auf.

Der BUND e.V meldete für den 05.06. einen Umweltmarkt in der Rostocker Innenstadt an.

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Mecklenburgs wird sich unter dem Motto „Heiliger Damm des Gebets“ mit eigenen Aktivitäten beteiligen

Folie 7

Für den 05.06. und 06.06. sind massive Blockaden rund um den Flughafen Rostock Laage und um Heiligendamm angekündigt. Ein Gegengipfel verschiedener Nicht-Regierungsorganisationen (NGO) soll vom 05.06. bis 07.06. in Rostock stattfinden.

Ein Rockkonzert unter dem Motto „music and messages“ soll am 07.06. bis zu 50.000 Globalisierungsgegner anziehen.

Zwei Fahrradkarawanen sollen bereits im April in Frankreich und Ungarn starten und Protestteilnehmer nach Heiligendamm leiten.

In Rostock soll ein Convergence-Zentrum als Anlaufstelle für nationale und internationale Aktivisten dienen und eine zentrale Rolle in der unmittelbaren Vorbereitung globalisierungskritischer Gipfelproteste einnehmen.

Diese Aufzählung ließe sich fortführen. Fast täglich kommen neue Anmeldungen von Versammlungen und Veranstaltungen hinzu. Auf der Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten werden in der globalisierungskritischen Szene ständig neue Standorte für mögliche Camps diskutiert. Zwischenzeitlich ist die Fläche für ein Camp für 15.000 Globalisierungsgegner in Bützow gefunden. Weitere Camps sind angekündigt.

Auch über die Ostsee soll der Protest von Globalisierungsgegnern in Geschwaderfahrten an die Staats- und Regierungschefs der G8 Staaten herangetragen werden.

Innerhalb der globalisierungskritischen Strömungen ist derzeit eine offene Diskussion im Gange, inwieweit auch militante Bestrebungen und Vorgehensweisen gegen den G8-Gipfel toleriert und in die eigene Bewegung integriert werden.

Die gewaltbereite Szene versucht in diesem Prozess sich zunehmend abzuschotten, teilweise auch unter Anlegung konspirativer Verhaltensweisen.

Im so genannten „harten Kern“ der Anti-Globalisierungsszene wird über Möglichkeiten diskutiert, das Gipfeltreffen von seiner Infrastruktur abzuschneiden und mittels umfassender Blockaden auf Zufahrtsstraßen zum Gipfelort sowie am Flughafen zu stören.

Die Anti-Globalisierungsbewegung ist grundsätzlich als friedlich anzusehen. Friedliche Proteste sind als verbriefte Grundrechte unserer Verfassung durch die Polizei zu schützen. Die Kooperation mit friedlichen Globalisierungskritikern soll deren Wahrnehmung der Grundrechte auf Versammlung und freie Meinungsäußerung ermöglichen. Daneben soll der offene Dialog dazu beitragen, unfriedliche Kräfte der Antiglobalisierungsszene auszugrenzen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

dem umfassenden nationalen und internationalen Informationsaustausch für eine erfolgreiche Einsatzbewältigung kommt eine besondere Bedeutung zu.

Diese Zielrichtung verfolgte die im September des vergangenen Jahres durchgeführte Internationale Sicherheitskonferenz SECON M-V 2006. Als Themenschwerpunkte der Sicherheitskonferenz wurden Großereignisse ausgewählt, die den Fokus des weltweiten Interesses auf sich gezogen haben und die bereits von vielen Staaten bewältigt werden mussten.

44 nationale und 26 internationale Polizeiexperten hatten hier die Gelegenheit, in einen dreitägigen Erfahrungsaustausch zu einsatztaktischen Fragen bei der Bewältigung von Staatsbesuchen, Gipfeltreffen und Internationalen Sportveranstaltungen zu treten. Ich muss nicht betonen, wie wichtig die zahlreichen bilateralen Gespräche am Rande der Veranstaltung waren, die sich in der Vorbereitung des Gipfeltreffens 2007 jetzt von besonderem Wert erweisen.

In der nationalen Gremienarbeit fand der deutsche G8-Vorsitz schon sehr frühzeitig Beachtung. Alle notwendigen polizeilichen Maßnahmen im Rahmen der insgesamt ca. 65 geplanten Veranstaltungen in Deutschland im Rahmen der deutschen EU- Ratspräsidentschaft und des G8-Vorsitzes der Bundesrepublik Deutschland wurden zwischen den Polizeien des Bundes und der Länder aufeinander abgestimmt.

In einem polizeilichen Rahmenkonzept wurden für die Polizeien des Bundes und der Länder eine Vielzahl von polizeilichen Maßnahmen empfohlen, um z. B. bereits die Abreise gewaltbereiter Störer nach Heiligendamm an deren Heimatorten oder die Einreise ausländischer Gewalttäter in die Bundesrepublik Deutschland zu verhindern.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern steht im Zusammenhang mit der Gewährleistung der Sicherheit des Gipfeltreffens vor dem größten Einsatz ihrer Geschichte. Dieser Weltwirtschaftsgipfel ist der erste Weltwirtschaftsgipfel in Deutschland seit den großen Globalisierungsprotesten im Zusammenhang mit dem Gipfel 2001 in Genua und den verheerenden terroristischen Anschlägen am 11. September 2001 in den Vereinigten Staaten. Er findet mitten im Herzen Europas statt.

Das unser Bundesland für die Bewältigung der polizeilichen Lage umfangreiche Unterstützung von Bund und Ländern durch die Bereitstellung von Kräfte sowie Führungs- und Einsatzmitteln benötigt, muss ich nicht betonen. Bei insgesamt 5.500 Polizeivollzugsbeamten in der Landespolizei Mecklenburg-Vorpommern müssen unter Aufrechterhaltung der Maßnahmen in der Alltagsorganisation für die Verwendung in Stabsfunktionen ca. 7 % der Belegschaft bereitgestellt werden.

Sie können sich vorstellen, welche Anstrengungen unternommen werden müssen, um 2.000 Einsatzkräfte zeitgleich auf die Straße zu bringen.

Für die bereits durch Bund und Länder in diesem Zusammenhang signalisierte Unterstützung möchte ich mich von dieser Stelle aus bedanken.

Sehr verehrte Damen und Herren,

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass ich in der Kürze der Zeit dieser Veranstaltung nicht auf alle taktischen Maßnahmen der polizeilichen Einsatzkonzeption eingehen kann, die sich seit mehr als 15 Monaten in Planung und Umsetzung befinden.

Folie 8

Ich bitte Sie mit mir gemeinsam einen Blick auf die geografische Lage des Tagungsortes zu werfen. Er ist gekennzeichnet durch die direkte Lage an der Ostsee. Das Versammlungs- und Veranstaltungsgeschehen wird sich im Bereich von drei angrenzenden Gebietskörperschaften ereignen. Die geografische Lage des Flughafens Rostock Lage erfordert den geschützten Transport der Staats- und Regierungschefs über eine deutliche Entfernung. Weitere offizielle Parallel- und Begleitveranstaltungen werden sich im Umfeld Heiligendamms bewegen.

Die Dimension des Gipfeltreffens – verbunden mit der Anreise mehrerer tausend Delegationsmitglieder, tausender Sicherheitskräfte und tausender Medienvertreter sowie der Vielzahl zu erwartender Gipfelproteste macht Sicherheitskonzeptionen erforderlich, die flexible Reaktionen auf Lage- und Protokolländerungen ermöglichen.

Uns ist durchaus bewusst, dass schon die kleinste Störung im Protokollablauf nicht nur unser Bundesland, sondern die gesamte Bundesrepublik in den Fokus weltweiter Kritik bringen und Störern einen zumindest ideologischen Erfolg bescheren könnte.

Zur Wahrnehmung der komplexen und umfangreichen Aufgaben im Rahmen der Bewältigung des Polizeieinsatzes anlässlich des Weltwirtschaftsgipfels G8 2007 in Heiligendamm wurde deshalb in der örtlich zuständigen Polizeidirektion Rostock die Besondere Aufbauorganisation KAVALA geschaffen.

Die Besondere Aufbauorganisation begann bereits am 01. Oktober 2005 in Form eines Leitungsbüros mit vier Mitarbeitern mit den ersten Vorbereitungen.

Derzeit bereiten etwa 132 Mitarbeiter den taktischen Polizeieinsatz vor. Sie werden ab dem 1. April 2007 durch erfahrene Stabsmitarbeiter aus den Ländern unterstützt.

In der zehntägigen Hochphase des Gipfels werden mehrere Hundert Mitarbeiter im Schichtdienst im Gesamtführungsstab sowie in den Führungsstäben der Einsatzabschnitte arbeiten. Hinzu kommen ca. 500 Mitarbeiter, die im Hintergrund die logistischen Voraussetzungen für die Durchführung der taktischen Maßnahmen schaffen.

In der Linie werden in Abhängigkeit von der weiteren Lageentwicklung deutlich mehr als 10.000 Einsatzkräften aus Bund und Ländern in unterschiedlichen Einsatzphasen Dienst verrichten.

Folie 9

Das Einsatzkonzept der BAO KAVALA zielt darauf ab,

- die Sicherheit der Staatsgäste und der besonders gefährdeten sonstigen Teilnehmer des Gipfeltreffens uneingeschränkt zu gewährleisten,
- einen störungsfreien Verlauf des Gipfeltreffens sicherzustellen,
- anlassbezogene Straftaten und Ordnungswidrigkeiten zu verhindern bzw. beweissicher zu verfolgen,
- Störungen frühzeitig zu erkennen, zu verhindern bzw. zu beseitigen und Angriffe abzuwehren,
- die Durchführung friedlicher demonstrativer Aktionen zu gewährleisten und
- anlassbezogene Beeinträchtigungen unbeteiligter Dritter zu minimieren.

Die Sammlung und Steuerung von Informationen über die zu erwartenden Protestveranstaltungen und Protestteilnehmer, einschließlich der Erfassung des gewaltbereiten Konfliktpotenzials sowie die ständige Fortschreibung der Beurteilung der Gefährdungslage, binden neben den einsatztaktischen Planungen bereits im Vorfeld des Einsatzes einen Teil des eingesetzten Personals.

Neben der Vorbereitung der einsatztaktischen Maßnahmen gilt es aber auch, die logistischen Voraussetzungen für die Unterbringung und Versorgung der Einsatzkräfte zu schaffen, Befehlsstellen für einen Gesamtführungsstab und für die Führungsstäbe der Einsatzabschnitte sowie für die Führungsgruppen in deren Unterabschnitten zu schaffen und mit der notwendigen IT-Infrastruktur - natürlich parallel zur Alltagsorganisation - zu versorgen. Selbstverständlich müssen für den Ausfall von technischen Komponenten auch redundante Systeme, z. B. Richtfunkstrecken und Notstromversorgungen geschaffen und vorgehalten werden.

Die Errichtung eines temporären digitalen Funknetzes zur Kommunikation der Einsatzkräfte der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr setzte umfassende Planungen voraus. Die Entscheidung zur Errichtung des Digitalfunknetzes ging, so möchte ich aber auch nicht verschweigen, auch mit umfangreichen Diskussionen zur Notwendigkeit, praktischen Handhabung, Schulungsbedarf und Kosten einher. Letztlich, so versicherten aber die Polizeitaktiker, ließe sich die Vielzahl der notwendigen und sicheren Kommunikationsverbindungen nur über ein digitales Funknetz sicher führen.

Der Blick auf die geografische Lage des zukünftigen Tagungsortes verrät, dass polizeitaktische weiträumige Sicherheitsvorkehrungen zu Lande, zu Luft und zu Wasser vorzusehen sind, um der angesprochenen Gefährdungslage angemessen begegnen zu können.

Folie 10

Neben der formell zu erlassenden Luftraumbeschränkung und der Seegebietsbeschränkung für die erforderlichen Bereiche werden vor und während des Gipfeltreffens um den Tagungsort Heiligendamm land- und seeseitig auch technische Sperrungen eingerichtet.

Diese Sperrungen sollen neben einer deutlichen Verringerung des Kräfteansatzes auch dazu dienen, gewaltbereiten Gruppen oder Einzeltätern das ungehinderte Erreichen des Tagungsortes zu verwehren sowie der Polizei Reaktionszeiten für Kräfteverlagerungen zu den Brennpunkten zu verschaffen.

Von großem Medieninteresse war natürlich der Baubeginn der komplexen technischen Sperre um Heiligendamm, der mit seiner Länge von ca. 13 km und Höhe von 2,50 Metern, inklusive Übersteigschutz und Unterkriechschutz, zu den internationalen Sicherheitsstandards bei derartigen Veranstaltungen gehört.

Besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang einer aktiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in enger Zusammenarbeit mit den anderen Verantwortungsträgern zu.

Ziel ist es, schon weit vor dem eigentlichen Ereignis die Öffentlichkeit über die Auswirkungen der polizeilichen Maßnahmen zu informieren.

Neben der Vermittlung eines positiven Sicherheitsgefühls in der Öffentlichkeit gilt es auch, Verständnis für die voraussichtlichen Einschränkungen der Bürgerinnen und Bürger durch die notwendigen polizeilichen Maßnahmen einzuwerben.

Die versammlungsrechtlichen Befugnisse sind in Mecklenburg-Vorpommern derzeit grundsätzlich organisatorisch bei den kommunalen Gebietskörperschaften angebunden. Im Sinne eines abgestimmten koordinierten Vorgehens in der Beurteilung von Versammlungslagen und bei der Erteilung diesbezüglicher ordnungsrechtlicher Verfügungen werden die versammlungsrechtlichen Befugnisse temporär der einsatzführende Polizeibehörde übertragen.

Der Vorteil der Anbindung der versammlungsrechtlichen Befugnisse bei der Polizei liegt darin, schnell und flexibel sowie in Kenntnis aller für diese überaus komplexe Lage wesentlichen Fakten auf Veränderungen in der polizeilichen Lage und der Versammlungslage zu reagieren.

Folie 11

Im Zusammenhang mit dem Weltwirtschaftsgipfel G8 im Jahr 2007 in Heiligendamm sind Anschläge auf die für den Einsatz besonders wichtigen Gebäude und technischen Einrichtungen (Versorgungseinrichtungen wie Umspannwerke, Pumpstationen usw.) sowie auf symbolträchtige Einrichtungen im Zeichen der Globalisierung nicht auszuschließen.

Deshalb wurden für diese Objekte, Einrichtungen und Liegenschaften die erforderlichen Schutzmaßnahmen in Anlehnung an die bundesweit einschlägig geltenden Polizeidienstvorschriften angeordnet und bereits jetzt umgesetzt. Die Auswahl der Schutzobjekte und der Schutzmaßnahmen unterliegt einer ständigen Fortschreibung und Gefährdungseinschätzung – auch in Abstimmung mit den Staatsschutzdienststellen.

Für den Schutz der Mitglieder der Verfassungsorgane des Bundes und ihrer ausländischen Gäste ist das Bundeskriminalamt verantwortlich.

Das Bundeskriminalamt ist in diesem Zusammenhang auch für den Innenschutz der Tagungs- und Aufenthaltsorte sowie unmittelbar angrenzende Geländeabschnitte zuständig und führt somit auch einen parallelen Einsatz in eigener Zuständigkeit auf dem Tagungsgelände in Heiligendamm.

In diesem Zusammenhang möchte ich es nicht versäumen, den verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Bundeskriminalamt und bei der Bundespolizei für die konstruktive und vertrauenswürdige Zusammenarbeit in Vorbereitung der polizeilichen Maßnahmen anlässlich des Weltwirtschaftsgipfels zu danken.

Im politischen Raum und in der Öffentlichkeit wird regelmäßig die Unterstützung der Bundeswehr für die Maßnahmen der Polizeien des Bundes und der Länder kontrovers diskutiert. Bereits im Frühjahr 2006 wurde der Bundesminister der Verteidigung in einem Amtshilfeersuchen gebeten, das Land Mecklenburg-Vorpommern logistisch durch die Bereitstellung von Unterbringungskapazitäten und in Fragen der Versorgung sowie technisch bei den erforderlichen Luft- und Seeaufklärungsmaßnahmen anlässlich des G8-Gipfels 2007 zu unterstützen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

da im Zusammenhang mit dem G8-Gipfel 2007 räumlich drei kommunale Gebietskörperschaften beteiligt sind, wurde zur Vorbereitung und Durchführung der ordnungsbehördlichen Aufgaben, insbesondere im Brandschutz- und Rettungsdienst, eine Besondere Aufbauorganisation unter dem Namen „BAO NIPOG – Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr“ gebildet.

Ich bin sehr dankbar, dass es gelungen ist, hier drei Gebietskörperschaften mit unterschiedlichen Interessenlagen und politischen Gremien in einer einheitlichen Einsatzleitung zusammenzuführen.

Entsprechend der Einsatzkonzeption zur Bewältigung der kommunalen Aufgaben verfolgt die BAO NIPOG unter Leitung der Hansestadt Rostock und Beteiligung der Landkreise Bad Doberan und Güstrow das Ziel, unter den besonderen Bedingungen des Weltwirtschaftsgipfels G8 2007 den Brandschutz, die technische Hilfeleistung und den Rettungsdienst zu gewährleisten.

Der BAO NIPOG sind in unterschiedlichen Einsatzphasen Kontingente der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehrkräfte aus den drei betroffenen Kommunen direkt zugeordnet, die durch Einsatzkräfte anderer Landkreise und kreisfreien Städte in Mecklenburg-Vorpommern sowie durch Einsatzkräfte der angrenzenden Bundesländer und des Bundes ergänzt werden.

Ein enges Zusammenwirken zwischen der BAO KAVALA und der BAO NIPOG ist Basis für ein ganzheitliches behördliches Vorgehen zur Verhinderung von Störungen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Gewährleistung der Sicherheit des Gipfeltreffens und seiner Teilnehmer erfordert das schnelle und proaktive Zusammenspiel aller am Einsatz beteiligten Kräfte.

Auch die besten Strategien und Taktiken können nur auf einem gut funktionierenden und sich stetig weiterentwickelnden „Sicherheits-Netzwerk“ basieren.

Folie 13

Ich freue mich, dass Sie mir hier die Gelegenheit gegeben haben, Ihnen einen kurzen Überblick über die Komplexität der Vorbereitung der Sicherheitsmaßnahmen zum bevorstehenden Weltwirtschaftsgipfel G8 in unserem Bundesland zu vermitteln.

In der Hoffnung, dass mein Beitrag nicht nur Ihr Interesse geweckt hat, sondern vielmehr als Anregung zum weiteren Informations- und Erfahrungsaustausch verstanden wurde, danke ich für Ihre Aufmerksamkeit!